

von neuen "einfachen, präzisen und populären" Darstellungen als Lehrmaterial an 2). Der bekannte Philosoph Feng Yu-lan erwähnt in die-

- 1) Kuang-ming jih-pao, 11.1.1972
- 2) Einige Bücher zur Philosophiegeschichte

sem Zusammenhang in einem Interview, daß er gegenwärtig gemeinsam mit anderen Autoren an einer erneuten Revision seiner bekannten "Geschichte der chinesischen Philosophie" arbeite 3).

- lesen" in Hongqi 2/72, S.10-14
- 3) Ta - kung - pao (Hong Kong) 26.12.1971

RANDBEMERKUNGEN ZUM NIXON - BESUCH

Dank der umfassenden Berichterstattung in Fernsehen und Presse dürfen die Fakten des Nixon-Besuches als bekannt vorausgesetzt werden. Wir können uns daher beschränken auf einige Hinweise, die der Abrundung des gewonnenen Bildes dienen.

Dem Besuch Nixons gingen in der chinesischen Presse zahlreiche antiamerikanische Artikel und Kommentare voraus. Inwieweit diese aus Rücksicht auf kommunistische Freunde publiziert wurden, wobei zuvörderst an Nordvietnam zu denken ist, ist schwer zu sagen. Die Frage der antiamerikanischen Polemik wird erst interessant, wenn wir sie vergleichen können mit dem, was nach dem Nixon-Besuch zum Thema gebracht werden wird. Hiervon wird in einem der kommenden Hefte von "CHINA aktuell" zu berichten sein. Wir beschränken uns daher hier auf die Überschriften der antiamerikanischen Artikel im Monat Februar:

- Einigkeit unter den mittleren und kleinen Ländern gegen Hegemonieansprüche der zwei Supermächte 1)
 - Erklärung der Regierung der VR China (Befürwortung der Ablehnung des 8-Punkte-Plans Nixons durch die Provisorische Revolutionsregierung von Südvietnam) 2)
 - Über Botschaften des amerikanischen Präsidenten 3)
 - Das heroische vietnamesische Volk kann nicht eingeschüchtert werden 4)
 - Nixons und Lairds Bericht vor dem Kongreß 5)
 - Erklärung des Außenministers der VR China (Verurteilung der amerikanischen Bombenangriffe auf Nordvietnam) 6)
 - Die USA-Regierung muß alle aggressiven Kriegshandlungen gegen Vietnam einstellen 7)
- (Dieser letzte Artikel erschien in der Pekinger Volkszeitung am Tage vor dem Eintreffen Nixons).

Gleichzeitig waren wir Zeuge eines anderen Ereignisses, das ebenfalls Bezug zu den USA hat: des Todes von Edgar Snow, der mit "Red Star over China" erste würdigende Kunde von Mao Tse-tung, den chinesischen Kommunisten und ihren Zielen brachte. Snow, dessen Lebensaufgabe es gewesen war, dem Verständnis des heutigen China zu dienen, für die er sogar nach den Anfeindungen in der Ära McCarthy das europäische Exil in Kauf genommen hatte, hatte wesentlichen Anteil am Zustandekommen des Nixon - Besuches. Welche Bedeutung diesem Vorkämpfer für eine amerikanisch-chinesische Freundschaft in Peking beigegeben wurde, ist abzulesen aus der aufwendigen Berichterstattung über das Hinscheiden "eines Freundes des chinesischen Volkes", wie Mao Tse-tung es in der Beileidsbotschaft an die Witwe Snow ausdrückte. Neben Mao sandten Beileidsbotschaften Chou En-lai und der stellvertretende chinesische Staatspräsident, Frau Sung Ch'ing-ling. Zwei Tage vor dem Eintreffen Nixons fanden am 19.2. in Peking und Genf Trauerfeiern für den Verstorbenen statt. Unter den mehreren hundert Anwesenden in Peking befanden sich Chou En-lai und Chiang Ch'ing, die Frau Mao Tse-tungs; in Genf waren zugegen der chinesische Botschafter in der Schweiz Ch'en Chih-fang und die im Lande weilende Journalisten-Delegation unter Leitung von Teng Kang. Nicht weniger als 9 namentlich genannte chinesische Ärzte und Krankenschwestern, von Peking an das Krankenbett beordert, hatten sich um das Leben Edgar Snows bemüht.

Bei dem Bankett, das Chou En-lai für Nixon am Ankunftsstage gab, wurden in der chinesischen Presse neben den amerikanischen Gästen etwa 100 der anwesenden Chinesen namentlich erwähnt. Wie stets bei solchen Anlässen werden die Posten nur bei den wichtigsten Funktionären

angegeben. 29 andere wurden namentlich unter der Sammelbezeichnung "Personen aus verschiedenen Kreisen" genannt. Unter diesen befanden sich einige, die zum ersten Mal nach der Kulturrevolution wieder in der Öffentlichkeit auftraten. Hier sind zu nennen: Hsia Nai, Direktor des Instituts für Archäologie der Akademie der Wissenschaften; Feng Yu-lan, der bekannteste noch lebende, nicht parteigebundene Philosoph; Tu Yü-ming, einer der bekanntesten Kuomintang-Generale, von den Kommunisten als Kriegsverbrecher verurteilt und erst 1959 begnadigt, der übrigens Schwiegervater des in den USA lebenden Physik-Nobelpreisträgers Yang Chen-ning ist, der im Sommer 1971 seine Heimat besuchte; Cheng Tung-kuo, ebenfalls ein einstiger KMT-General, der sich jedoch im Oktober 1948 den Kommunisten ergeben hatte, besonders bekannt geworden als Kommandierender General im Rahmen des britisch-chinesischen Expeditionskorps, das im Zweiten Weltkrieg die Japaner in Birma bekämpfte. Das Auftauchen der beiden letztgenannten Personen darf als eine freundliche Geste an die Adresse der Amerikaner gewertet werden.

Die chinesische Regierung wird von der Radio Corporation of America eine der beiden Bodestationen kaufen, die bei der Satelliten-Fernschübertragung des Nixon-Besuches in China verwendet worden sind. Diese repräsentiert einen Wert von 2,5 Mill. US-Dollar und verfügt über einen Fernsehkanal und 24 Telefonkanäle⁸⁾.

Wir möchten die "Randbemerkungen zum Nixon-Besuch" nicht abschließen, ohne auf einen Artikel der bekannten eurasischen Schriftstellerin Han Suyin hinzuweisen, erschienen unter dem Titel "In China, the American Dream" in Far Eastern Economic Review 19.2.72. Auch wenn man ihre Konsequenzen nicht nachvollziehen mag, so sind die aufgezeichneten Parallelen zwischen China und den USA gleichwohl des Nachdenkens wert, zumal ähnliches auch schon früher von Derek Davies mit dem Artikel "Fact or Fantasy?" (FEER 25.12.69) skizziert worden ist. Wir beschränken uns darauf, die wichtigsten Passagen und Gedanken des Artikels zu nennen:

"Die Amerikaner wiederentdecken China. Es gibt eine Unmittelbarkeit des Verstehens für das, was China durchgemacht hat und was das chinesische Volk heute darstellt, die erstaunlich ist in der lebendigen Tiefe des Nachempfindens. Ich nenne es Affinität und diese Affinität scheint mir begründet zu sein in bestimmten grundsätzlichen Haltungen, die beiden Völkern eigen sind.

Hier ist zunächst zu nennen das Verhaftetsein an das, was ich Moral nennen möchte, die im alten China mit Tugend umschrieben wurde. Hierbei handelt es sich grundsätzlich um eine ethische Lebensanschauung, die Moral absolut setzt auch der Grund für die Existenz Amerikas war eine moralische Behauptung. Die Tradition der Puritaner, der Pilgerväter ist trotz der Heterogenität der amerikanischen Gesellschaft noch immer lebendig. Erkennen wir doch jetzt in Amerika die Zeichen einer neuen Unruhe, die Forderung und den Hunger nach moralischer Regeneration, nach Güte und Tugend, auf daß diese wieder erregend werden. Die Jugend in Amerika ist auf der Suche nach einer neuen moralischen Revolution. Zu sehr ist man sich bewußt geworden, daß die Jagd nach dem Dollar den Sinn für harte Arbeit, Sparsamkeit, Vertrauen und Integrität ersetzt hat, die Summe all jener moralischen Werte, die gleichzeitig auch kollektive Werte darstellten. Denn im amerikanischen Traum war es das Kollektive, was zählte; Demokratie, Diskussion und Gleichheit haben stets auf der Sorge um das Kollektive basiert. Und dieser alte amerikanische Traum findet heute ein neues China, das irgendwie genau diesen amerikanischen Traum der Moral verwirklichte, der sich für die Amerikaner als so falsch erwiesen hat".

"Die amerikanische Gesellschaft wurde gegründet auf Diskussion und Übereinstimmung (zum mindesten ist das der Traum). Die Chinesen haben durch die Kulturrevolution endlich die Diskussion und die Übereinstimmung als lebendige Kraft entdeckt, Durch die Kulturrevolution ist nun die Macht der Diskussion aufgekommen, die zu einer neuen Lebensart geworden ist".

- 1) Peking Rundschau 1.2.72
- 2) NCNA 4.2.72
- 3) Peking Rundschau 8.2.72
- 4) Jen-min jih-pao 14.2.72

- 5) NCNA 18.2.72
- 6) NCNA 19.2.72
- 7) Jen-min jih-pao 20.2.72
- 8) Kyodo 15.2.72 und upi 1.3.72